

Pressemitteilung

AWK Geschäftsstelle
Geschäftsführerin Julia Neff
Schulstraße 1 | 72221 Oberschwandorf
Tel. 0 74 56 / 264 04 60 | Fax 0 74 56 / 49 99 53 09
julia.neff@wasserkraft.org

Pressesprecher
Julian Aicher
Tel. 0 75 61 / 705 77
julian.aicher@wasserkraft.org

Präsident
MdL Karl-Wilhelm Röhm
Gomadingen

Mitgliedsnummer	Bearbeiter	Sonstiges	Datum	Vorstand
--	Julian Aicher	Pressemitteilung	08.06.2020	Vorsitzender Dr. Axel Berg München

Stv. Vorsitzende
Iracema Kramer
Forbach

Schatzmeisterin
Gabriele Eckert-Eselen
Karlsruhe

Josef Dennenmoser
Uttenhofen

Roland Endreß
Hardthausen

Helmut Krieg
Volkertshausen

Michael Kromer
Vöhrenbach

Julia Neff
Oberschwandorf

Martin Renn
Ehingen

Beirat
Dr. Fritz Kemmler
Metzingen

Brigitte Reitter
Berlin

Elmar Reitter
Rechtenstein

Siegmond Schäfer
Karlsdorf-Neuthard

Wolfgang Strasser
Balingen

Pressemitteilung

Stopp der Zerstörung von Wasserkraftanlagen

Leutkirch-Rotismühle. Görwihl. jai. Wieder einmal. Erneut ist eine Wasserkraftanlage in Baden-Württemberg von der Zerstörung bedroht: das 70 cm hohe Stauwehr der „Schwarzen Säge“ in Görwihl, Kreis Waldshut-Tiengen.

Das Anwesen im Südschwarzwald verfügt über keinen Stromnetz-Anschluss. Aber über eine bisher funktionierende Wasserkraftanlage – einschließlich Generator. Seit 1595 sorgen hier treibende Tropfen für Räder im Dreh. Alte Wasserkraft-Nutzungsrechte stehen in mehreren Akten – teils noch aus dem 20. Jahrhundert. Doch Behörden bezweifeln inzwischen deren Rechtsgültigkeit.

Elektromeister Richard Eschbach, seit 2015 Eigentümer des Anwesens, versucht seither, mit Behörden Kompromisse zu finden, um die – inzwischen als technisches Denkmal vermerkte – Wasserkraftanlage weiter betreiben zu können. Doch der „Naturschutz“ beim Regierungspräsidium Freiburg lehnt ab. Er verlangt die „Durchgängigkeit“ des Stauwehrs. Dies sei nur durch dessen Zerstörung möglich. Eine Einschätzung, die Fachleute nicht teilen. Würden die amtlichen Zerstörungspläne Wirklichkeit (und das ebenfalls mit zuständige Amt „Bau und Vermögen“ drohte bereits 2019 mit Abbruchbaggern), fielen der alt-bewährte Triebwerks-Kanal der „Schwarzen Säge“ zusehends trocken. Das bedeutete dann das Aus für etliche schützenswerte Tier- und Pflanzenarten, die im Mühlkanal leben – so schildert es eine amtlich dort erstellte Informationstafel.

Nachdem Kraftwerksbesitzer Richard Eschbach mehre Tausend Euro ausgegeben hat, um zusammen mit einer Rechtsanwältin zu vernünftigen Kompromisslösungen mit den Behörden zu finden, erkennt die Anwaltskanzlei nun keine Aussichten auf Einigung mehr. Die Zerstörung des bewährten Stauwehrs droht.

Mit dieser Zerstörung setzt die gegenwärtige Landesverwaltung ihrer bisherigen Politik die Krone auf, die seit 2011 nur sehr übersichtliche Ergebnisse bei der Vermehrung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen ergab. Gerlinde Kretschmann bezeichnete dieses Vorgehen für regenerative Kräfte im Südwestrundfunk-Fernsehen als „ein bißchen schleppend“. Umweltminister Franz Untersteller beklagte 2019 öffentlich: „So kann es nicht weitergehen“.

Wo er Recht hat, hat er Recht. Deshalb hat die „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg“ nun mehrere Landtagsabgeordnete angeschrieben. Darunter den „grünen“ Fraktionsvorsitzenden Andreas Schwarz. Dieser hatte 2019 öffentlich erklärt: „Wir brauchen jede Kilowattstunde von Erneuerbaren. Auch der Wasserkraft.“ Ende Mai 2020 bat die „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg“ deshalb Schwarz um Hilfe. Denn wenn schon der Ausbau der Erneuerbaren im Land „ein bißchen schleppend“ vorankommt, sollten doch wenigstens bereits bestehende Kraftwerke mit regenerativen Quellen nicht vernichtet werden.

Fragen?

Julian Aicher
Pressesprecher

Telefon: 07561 / 7 05 77
E-Mail: julian.aicher@rio-s.eu